

Inhalt

Vorwort	7
1. Einleitung	9
2. Antike: Gegebene Gerechtigkeit	17
2.1 Gerechtigkeit als Ordnung	17
2.2 Die Idee des Guten: Platon	25
2.3 Die Gemeinschaft der Tugend: Aristoteles	35
2.4 Gerechtigkeit durch Pflicht: Cicero	42
3. Mittelalter: Zwei Gerechtigkeiten	47
3.1 Die Herausforderung des Christentums	47
3.2 Die Zwei-Reiche-Lehre: Augustinus	51
3.3 Antworten der Scholastik: Anselm und Thomas	54
3.4 Gerechtigkeit oder Mitleid? Dantes Höllenvision	58
3.5 Die Gerechtigkeit Gottes	64
4. Neuzeit: Gerechtigkeit wird machbar	71
4.1 Gerechtigkeit des Fürsten: Machiavelli	71
4.2 Gerechtigkeit durch Vertrag: Hobbes	79
4.3 Der Naturrechtsdiskurs: Anspruch auf Rechte	85
4.4 Gerechtigkeit und Freiheit: Rousseau und Kant	91
4.5 Gerechtigkeit als Nutzen: John Stuart Mill	99
4.6 Ideologien der Gerechtigkeit	105
5. Positionen in der aktuellen Debatte	117
5.1 Unparteiliche Institutionen als Gerechtigkeit: Rawls	117
5.2 Gerechtigkeit als Tugend: MacIntyre	123
5.3 Gerechtigkeit durch Differenzierung: Walzer	127
5.4 Gerechtigkeit als Kontingenzformel: Luhmann	133
5.5 Gerech ohne Theorie? Rorty	139

5.6	Gerechtigkeit als „Anspruch“: Lévinas	142
5.7	Gerechtes Recht durch Diskurs: Habermas	149
5.8	Anerkennung, Umverteilung, beides? Honneth	155
5.9	Vier Kontexte der Gerechtigkeit: Forst	162
5.10	Gerechtigkeit als Idee: Sen	166
6.	Plurale Gerechtigkeit: aktuelle Problemlagen	173
6.1	Soziale Gerechtigkeit	175
6.2	Gerechtigkeit zwischen Frau und Mann	186
6.3	Ökologische Gerechtigkeit	197
6.4	Gerechtigkeit gegenüber Tieren	200
6.5	Interkulturelle Gerechtigkeit	203
6.6	Globale Gerechtigkeit	207
7.	Ausblick: Gerechtigkeitspolitik	217
8.	Literatur	233
Index	249